

## Das Sendungsarchiv der Freien Radios - Cultural Broadcasting Archive (cba)

Radiohören war schon immer etwas, das eher nebenbei stattfindet. Die meisten Menschen nutzen Radio zur „Berieselung“ und genau darum haben sich auch die heutigen Mainstream-Radioformate in diese Richtung entwickelt: Unmengen an Musik mit möglichst wenig Unterbrechungen durch Sprache. Die Hörer\_innen müssen beim eigenen Sender gehalten werden, denn nur dann ist der Sender auch interessant für die Werbewirtschaft. Was dabei jedoch verloren geht, ist Information, denn diese wird im Hörfunk immer noch über Sprache vermittelt. Der Anspruch der Freien Radios ist es aber, viel Information zu bieten. Information die in anderen Sendern zu Gunsten der Durchhörbarkeit und so zu Gunsten der Werbewirtschaft immer mehr eingespart wird. Auch das ist ein Grund, warum Freie Radios nie an die Einschaltquoten von kommerziellen Sendern herankommen werden und das auch gar nicht wollen. Nichtkommerzielles Radio verlangt meist mehr Aufmerksamkeit, um den Themen der Sendungsproduzent\_innen folgen zu können. Eine Aufmerksamkeit, die im normalen Hörfunknutzungsverhalten oft schlichtweg gar nicht möglich ist.

Die Freien Radios in Österreich haben darum schon sehr früh darauf gesetzt, dass Sendungen auch zu einem späteren Zeitpunkt nachgehört werden können.

Bereits seit 1999 betreibt der Verband der Freien Radios Österreich (VFRÖ) ein Sendungsarchiv für alle Freien Radios in Österreich. Radiomacher\_innen aus ganz Österreich – und inzwischen auch darüber hinaus – stellen dort ihre Sendungen dauerhaft frei zur Verfügung. Nutzer\_innen des Cultural Broadcasting Archive (cba) sind einerseits die interessierte Öffentlichkeit und andererseits Freie Radios im deutschsprachigen Raum, die Sendungen in ihr Programm übernehmen (können).

Das cba führte lange Zeit ein eher verborgenes Dasein und das hatte hauptsächlich rechtliche Gründe.

Heuer im Sommer ist es dem VFRÖ gelungen, mit den Verwertungsgesellschaften AKM, AustriaMechana und LSG eine Einigung zu finden, mit welcher der gesamte Bestand des cba per Stream der Öffentlichkeit zur Verfügung gestellt werden kann. Alle der bereits 50.000 Audiofiles können nun zur Gänze, d.h. inklusive lizenzpflichtiger Musik nach- oder auch zum ersten Mal gehört werden. Eine umfangreiche Suchfunktion ermöglicht es, Sendungen für jedes Interesse einfach und schnell zu finden.

Das cba hat sich in den letzten Jahren von einer reinen Austauschplattform zwischen den Freien Radios zu einem Archiv und einer Dokumentationsplattform der Freien Radios entwickelt, die die Diskursfähigkeit und die Produktion von Hörstücken im öffentlichen Interesse der nichtkommerziellen Radiobewegung in Österreich dokumentiert.

Da sich das Nutzungsverhalten von Radiohörer\_innen langsam aber doch immer mehr in Richtung von On Demand-Angeboten entwickelt, gewinnt auch das cba als gemeinsames Sendungsarchiv der Freien Radios immer mehr an Bedeutung. Radiomacher\_innen können ihre Sendungen nicht nur anderen Freien Radios zur Ausstrahlung zur Verfügung stellen, sondern ihre Hörer\_innenschaft um ein Vielfaches erweitern. So ist jeder Beitrag, den Sendungsmacher\_innen von FREIRAD in das Archiv geladen haben, im Schnitt an die 600 mal angeklickt worden und immerhin an die 70.000 Menschen haben sich einen Stream der FREIRAD-Sendereien im cba angehört. Dabei sind die Absichten unterschiedlich. Einmal geht es darum, Sendungen einfach nachzuhören, immer öfter wird die cba aber auch für Recherchezwecke zu verschiedensten Themen verwendet.

Mit der rechtlichen Absicherung des cba durch die Verträge mit den Verwertungsgesellschaften hat sich auch die Nutzung für Sendungsmacher\_innen deutlich vereinfacht. War es früher notwendig, Musikstücke händisch zu markieren, reicht jetzt ein Klick zur Bestätigung, ob die Sendung lizenzpflichtiges Material enthält oder nicht und schon kann der File veröffentlicht werden. Das cba auch für eigene Sendungen zu nutzen, rentiert sich auf jeden Fall. Alle Radiomacher\_innen

von FREIRAD erhalten bei uns im Büro einen Zugang und alle Hörer\_innen können das Archiv jederzeit unter <http://cba.fro.at> durchstöbern und Sendungen, die sie interessieren, (nach)hören.